

Ihre EJZ heute



Dreht sich das Leben junger Leute nur um die Schule? Natürlich nicht, und dass in den

Ferien Langeweile aufkommen könnte, das kann ich mir nicht vorstellen, selbst wenn meine Schulzeit schon eine Weile her ist. In den EJZ-Ausgaben zum Wochenende aber stand Schule im Mittelpunkt. Und wie es dabei um Rückblick auf etwas zu Ende Gegangenes ging, so geht es in der EJZ von heute um Perspektiven. Das ist es, was die Berichte über die neue Schülerzeitung am FRG und die Filmwettbewerbe auf dieser Seite, den über die jungen koreanischen Musiker in Schnackenburg auf der Seite 4 und den über das Musikschulorchester auf Seite 5 verbindet. Vielleicht wird ein Pianist aus Korea einmal ein Star, ein Kurzfilmer von heute zum Tatortmacher von morgen, findet ein Musikschüler den Weg zu einem Opernhausorchester oder sogar ein Schülerzeitungsredakteur doch die Lust am Profi-Journalismus. Und wenn nicht? Halb so wild. Hauptsache, und damit bin ich in der Gegenwart, die Aktivitäten machen ihr Leben heute interessant, indem sie spannende Blicke auf die Welt öffnen.

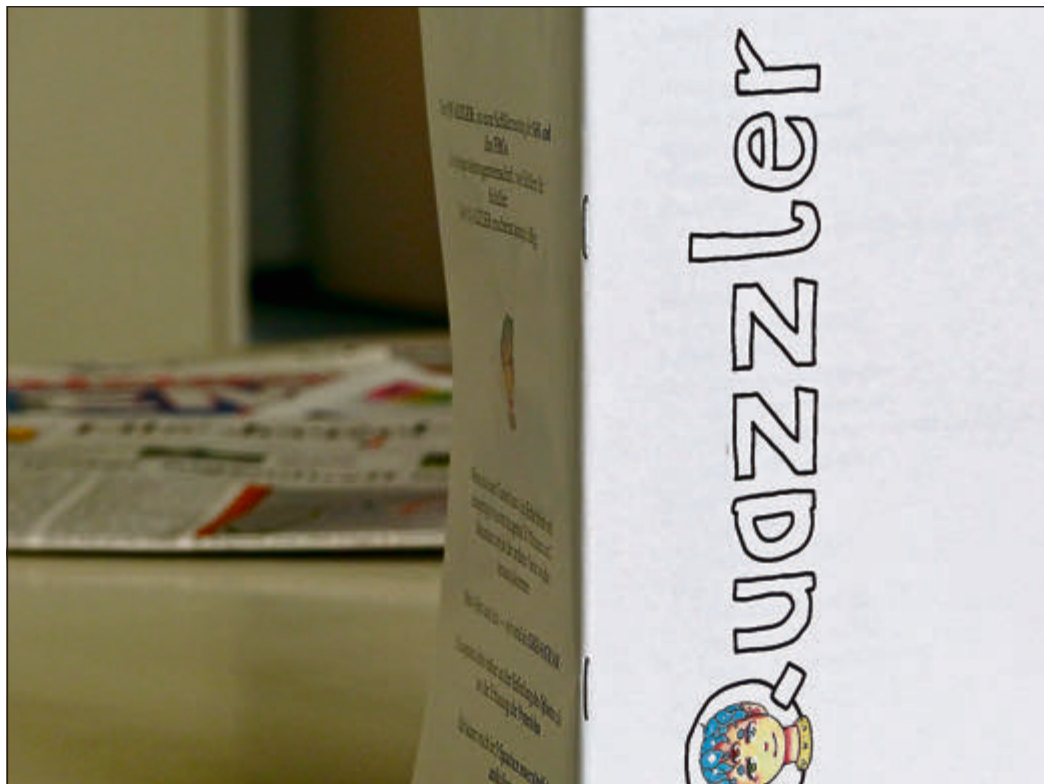
Ihr Thomas Janssen
Sie haben Fragen, Anregungen oder Kritik? Sie erreichen die Redaktion wochentags von 9 bis 18 Uhr unter (05841) 127160.

Motiv: der Spaß am Schreiben

Dannenberg: Gemeinsame Schülerzeitung von Fritz-Reuter-Gymnasium und Nicolas-Born-Schule

fb Dannenberg. Die Ausgabe ist so gut wie fertig. Die Jugendlichen besprechen letzte Details in ihrer Konferenz, ändern das Layout, diskutieren über die Wichtigkeit der Texte und deren Reihenfolge. Am Ende werden die letzten Aufgaben vor dem Druck verteilt. An diesem Freitag geht es in Raum 114 im Fritz-Reuter-Gymnasium (FRG) in Dannenberg fast zu wie in einer professionellen Zeitungsredaktion: Fünf Schülerinnen und ein Schüler haben sich getroffen, um die zweite Ausgabe des „Quazzler“ in den Feinschliff zu bringen. Der „Quazzler“ ist die Schülerzeitung des FRG und der Nicolas-Born-Schule (NBS) Dannenberg.

„Wir sind noch ganz am Anfang“, sagt Rebecca Goy. Und wenn sie das sagt, meint sie nicht die fast fertige zweite Ausgabe, sondern das gesamte Projekt Schülerzeitung. „In den Sommerferien im vergangenen Jahr habe ich mir Gedanken darüber gemacht, wie ich mich mehr für die Schule und meine Mitschüler engagieren kann“, erzählt Goy. Schnell sei ihr die Idee einer Schülerzeitung gekommen. Nach Gesprächen mit Freunden und Lehrern entstand so zu Beginn des zu Ende gehenden Schuljahres die Arbeitsgemeinschaft Schülerzeitung. Aktuell arbeiten fünf Schülerinnen und zwei Schüler mit, sechs von ihnen vom FRG, eine von der NBS. Nicht nur schul-, sondern auch jahrgangsübergreifend ist das Team aufgestellt: „Wir sind aus der achten, neunten und zehnten Klasse“, berichtet Goy.



Am Fritz-Reuter-Gymnasium haben sich sieben Schülerinnen und Schüler zu einer AG zusammengefunden, um eine Schülerzeitung zu gestalten. Die zweite Ausgabe des „Quazzler“ ist fertig. Für das neue Schuljahr hoffen die jungen Zeitungsmacher auf mehr Beteiligung und Mitschülern.
Aufn.: F. Beye

Für das kommende Schuljahr hoffe sie, „dass sich noch mehr Schüler an der Schülerzeitung beteiligen“.

Doch auch so sind viele Schülerinnen und Schüler am „Quazzler“ beteiligt – quasi als freie Mitarbeiter. Da liefert zum Beispiel der Forderkurs einen Bericht über den Brand des Dannenberger Einkaufszentrums, andere Schüler schreiben Kurzgeschichten oder Gedichte. „Wir wählen dann aus, was genommen wird“, erzählt Em-

ma-Sophie Weber. Viele Texte schreiben sie aber auch selbst. In der zweiten Ausgabe, die am heutigen Dienstag beim FRG-Sommerfest verkauft wird, gibt es unter anderem einen Bericht über den Frankreich-Austausch, Interviews mit Schülern über deren Praktika, Konzentrationstipps für das Lernen und angesagte Smoothie-Rezepte.

Ein klar strukturiertes Layout gibt es nicht. Während die erste Ausgabe noch auf weißen Seiten mit einheitlicher Schrift

gedruckt war, haben die Seiten in der zweiten Ausgabe farbige Hintergründe und verschiedene Schriftarten. Dafür soll nun das „Quazzler“-Logo, ein Junge mit blauen Haaren und drei Augen, auf jeder Seite als fester Bestandteil die Seitenzahlen präsentieren. Klassisches Zeitungsformat hat der „Quazzler“ auch nicht, er erscheint im Format DIN-A5. Den Mitschülern gefällt die Schülerzeitung offenbar, denn: „Bei der ersten Ausgabe haben wir alle 100 Exem-

plare ziemlich schnell verkauft“, erzählen die jungen Zeitungsmacher, die sich immer freitags treffen, um an dem Produkt zu arbeiten.

Ihre Motivation ist leicht zu erklären: „Wir sind alle Freunde und machen gerne was zusammen.“ Zudem hätten sie alle Spaß am Schreiben. „Ich hatte früher mit einer Freundin einen Geschichtsclub, in dem wir immer Kurzgeschichten geschrieben haben“, erzählt zum Beispiel Emma-Sophie Weber. Dadurch, dass die Schülerzeitung ihre eigene Idee war, seien sie zudem nicht auf Themenvorgaben von Lehrern angewiesen wie bei anderen schulischen Arbeitsgemeinschaften. „Das motiviert natürlich und macht noch mehr Spaß.“

Die Schüler arbeiten sehr selbstständig und sie sind fleißig, bestätigt Lehrerin Martina Weckerle, die die AG-Treffen betreut: „Ich gebe ab und zu Hinweise, wenn etwas in eine ganz falsche Richtung läuft, aber das meiste machen sie alleine, es soll ja schließlich die Zeitung der Schüler bleiben.“

Dass sie später mal als Journalisten arbeiten werden, können sich die jungen Zeitungsmacher nach eigenen Aussagen nicht vorstellen. Die meisten von ihnen wissen noch gar nicht, was sie später mal machen wollen. Müssen sie ja auch nicht, schließlich haben sie noch mehrere Jahre Schulzeit vor sich, in denen sie ihre Mitschüler über aktuelle Ereignisse an ihrer Schule informieren werden.

Goldener Storch nach Österreich

Wendland Shorts: Jasmin Baumgartners „Unmensch“ zum besten Kurzfilm gekürt

dam Salderatzen. Filmfreunde aufgepasst: Diese Namen darf man sich ruhig merken. Denn nicht selten avancieren Teilnehmer der Wendland Shorts, die Dirk Roggan vor zehn Jahren initiierte, zu Preisträgern anderer Festivals. Dem Motor des Kurzfilmfestivals im Herrenhaus Salderatzen war es am Sonntag sichtlich eine Freude, den Student Academy Award von Max Zähle, der nahe bei den Wendland-Shorts-Störchen stand, noch einmal dem Publikum zu zeigen.

Zähle hatte diesen 2011 für „Raju“ erhalten. Zuvor war der Kurzfilm bei den Wendland Shorts gezeigt worden. Und noch ein Grund für die Anwesenheit Zähles erfreute die Festivalmacher: Seine neue Komödie „Schrotten!“ wurde in einem Special gezeigt. Die Idee dazu hatte der gebürtige Hannovera-

ner vor einigen Jahren ebenfalls auf dem Festival präsentiert und dort Finanzgeber und Produzenten gefunden.

Darauf hoffen natürlich auch die aktuellen Preisträger. „Wir werden den Film auf jeden Fall machen. Uns fehlt nur noch das Geld“, sagte Nicolas Rösenner. Er und Thomas Mielmann wurden mit dem Silbernen Storch für das beste Projekt des Autoren-Camps ausgezeichnet. „Being Lisa“ heißt es und soll ein interaktiver Film werden, bei dem Zuschauer für die Hauptfigur Entscheidungen treffen. „Aber die Figur merkt dies und rebelliert“, lassen die Autoren interessante Wendungen erahnen. „Truman Show“, das klingt auch beim Gewinner des Hauptpreises an. Die Jury verlieh „Unmensch“ von Regisseurin Jasmin Baumgartner den Goldenen Storch für den besten fiktiona-

len Kurzfilm. Die Frage nach den Grenzen von Fiktion und Realität wird in den Fokus gerückt. Die Hauptdarsteller sind auf der Suche nach dem sogenannten wahren Gefühl. „Sie suchen die Konfrontation mit dem Leben in Gestalt eines Gestrandeten, eines Obdachlosen. Doch tatsächlich findet sich der echte Schmerz dann in einer ganz anderen, überraschenden und schockierenden Pointe, die ‚Unmensch‘ zu einem vehementen und unvergesslichen Film macht“, heißt es in der Jurybegründung. Die Österreicherin freute sich: „Ich hätte nicht damit gerechnet, dass ich ihn bei dieser Konkurrenz bekomme.“

Denn auch beispielsweise Simon Ostermann, der mit zwei Beiträgen im Festival vertreten war, galt als heißer Kandidat auf den Storch. Ostermann, nach 2015 das zweite Mal ein-

geladen, freute sich aber zum Abschluss über den Silbernen Storch für den besten Pitch. Jeder Filmemacher stellte nämlich noch ein neues Projekt vor. Ostermann gab seinem den Arbeitstitel „Secondo“. So werden in der Schweiz die ersten Nachkommen von Einwanderern genannt. Der Regisseur wird die Idee bei einem dreiwöchigen Schreibaufenthalt in Italien, damit war der Storch verbunden, weiterentwickeln.

In die Niederlande geht der Publikumspreis. Marc Wagenaar erhielt ihn für „The Eggman“. Jurymitglied Roland Zag, Filmemacher aus München, lobte die „Poesie der Absurdität“ Wagenaars, der „das Zeug dazu hat, eine unverwechselbare Filmsprache zu entwickeln“.

Dem Filmteam um Louise Peter, Steve Bache und Mahyar Goudarzi ist es hingegen auf besondere Art und Weise gelungen, die Interviewaufzeichnungen des zum Tode verurteilten Amerikaners Frederick Baer zu visualisieren. Das Trio erhielt daher für „Eye for an Eye“ den Silbernen Storch in der Kategorie bester Kurzdokumentarfilm.

Das „Maß aller Dinge“ war dieses Mal der Kurzfilm „Die Badewanne“ von Tim Ellrich und Dominik Huber. Der Film entstand mit dem Mittel der so genannten Plansequenz, ohne Schnitt, in einer Einstellung. „Durch den Mut und den Perfektionismus, diesen Film in dieser einer Einstellung zu drehen, greifen Inhalt und Form perfekt ineinander. Der Film wird zu einem kleinen, komisch rührenden Juwel“, lobte die Jury das gesamte Team.

Nachwuchsfilmer aus der Region gefragt

Schüler können Kurzfilme einreichen

ejz Lüchow-Dannenberg.

Nun findet sie schon zum vierten Mal statt – die Heide-Wendland-Filmklappe, der regionale Kurzfilmwettbewerb für Schülerinnen und Schüler aus dem nordöstlichen Niedersachsen. „Nach den tollen Erfolgen der Preisträger unserer regionalen Filmklappe auf der letzten Niedersachsensfilmklappe geht der Lokalwettbewerb nun gestärkt und hoch motiviert in die nächste Runde“, freut sich Ekkehard Brüggemann, Koordinator der Heide-Wendland Filmklappe und Leiter des Medienzentrums im Landkreis Harburg. Das zeigt sich nun auch in der Jury, die die von Lehrern und Schülern eingereichten Filme begutachten und bewerten wird: Denn in diesem Jahr wird ein weiteres Mitglied in den Kreis der Jury aufgenommen: Der filmerfahrene Harm Albrecht, pensionierter medienpädagogischer Berater aus Salzhäusen und ehemaliger Leiter des Medienzentrums des Landkreises Harburg, wird gemeinsam mit Schauspieler Burkhard Schmeer aus Lüneburg, Kreisjugendpfleger Kai Schepers, Christine Mersiowsky, Lehrerin an der BBS Winsen, und dem Hamburger Filmemacher Dennis Albrecht nach den Kriterien „Qualität der Story“, „schauspielerisch-kreative Umsetzung“ und „Einsatz filmge-

stalterischer Mittel“ die Sieger unseres Kurzfilmwettbewerbs ermitteln.

„Zusätzlich haben wir uns in diesem Jahr etwas ganz Neues ausgedacht: Einen Publikumspreis“, ergänzt Dirk Neumann, medienpädagogischer Berater im Landkreis Uelzen und tatkräftiger Unterstützer des Wettbewerbs. Der Publikumspreis wird erstmals in einer öffentlichen Sondervorstellung am 11. November 2016 im Produzentenkino des ehemaligen Filmstudios Bendestorf mit Unterstützung des Leiters des Filmmuseums, Wilfried Maleskat, gewählt werden. Hier werden alle Filme in voller Länge gezeigt und dann der Liebling des Publikums gewählt.

Die endgültige Preisverleihung findet am 16. November im Kinocenter in Winsen mit Teilnehmern aller Filmgruppen statt. Die weiteren sieben Kinos in den Landkreisen unterstützen den Wettbewerb mit Preisen und Trailern und rühren die Werbetrommel.

Einsendeschluss für die von Schülerinnen und Schülern gedrehten Filme ist der 15. September. Weitere Informationen zu dem Filmwettbewerb gibt es im Internet unter www.heidewendlandfilmklappe.de und auf Facebook unter www.facebook.com/heidewendlandfilmklappe.



Junge Filmemacher und Preisträger des diesjährigen Wendland Shorts-Festivals (von links): Nicolas Rösenner, Thomas Mielmann, Luise Peter, Jasmin Baumgartner, Simon Ostermann, Dominik Huber und Marc Wagenaar.
Aufn.: D. Muchow